Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 28=48 (1882)

Heft: 21

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ben Kapiteln: 1. Berichte ber Reichs-Kontroleure an ben Kaifer. 2. Aus bem Kriegsministerium. 3. Bericht bes Reichs-Kontrosteurs über bie Armeeverwaltung im letten Kriege. 4. Großfürst Konstantin und bas Marine-Ministerium. 5. Die Eisenbahnen. 6. Allerlei.

Aus ben vorliegenden Enthullungen geht hervor, daß sich Alexander II. über die russische Beamten-Korruption vollfommen im Klaren war. Er wußte auch in der Regel für die Stelle eines General-Kontroleurs eine unabhängige, rechtschaffene Personslichfeit auszuwählen; aber die Erfahrung zeigte, daß auch ein Dupend Herfulesse faum im Stande gewesen waren, diesen Augiassstall zu reinigen. Die Korruption hatte eben Groß und Klein, Doch und Nieder ersaßt; selbst Großfürsten und Minister erscheinen manchmal im Lichte mehr als anrüchiger Gelegter. Und wenn die Reichs-Kontrole an die Schuldigen mit Forderungen herantrat, so erhielt sie in der Regel keine Antwort oder wurde die betreffende Affaire von den llebrigen, die ebenfalls Butter auf dem Kopfe hatten, vertuscht. Im besten Kalle wurde der kleine Dieb gehenkt und die großen ließ man laufen.

Um ärgften trieben ce im letten Rriege Intenbanten und Lieferanten. Go berechnete bie oberfte Intenbangbehörbe ben Truppentransport, welcher 1877 und 1878 mit Ertragugen von geringer Geschwindigkeit erfolgte, nach bem Tarif fur Buge mit größter Befdwindigfeit. In Folge beffen murbe ben Bahnver= waltungen bas Doppelte ber Transporigebuhr bezahlt; naturlich nicht aus Brrthum ober Grogmuth. Dit Dube gelang es fpater ber Reichefontrole 350,000 Rubel ben Bahnverwaltungen abgunehmen. Bei bem Bau ber Festung Breft-Litowef murben 80,000 Rubel fur bie Uebertragung eines bereits begonnenen Baues nach einer antern Stelle verrechnet. Die Reichetontrole forberte vergeblich eine Auftlarung, ob in ber That und warum jene leber= tragung erfolgte. Gente-Diffiziere und Lieferanten blieben ftumm wie die 80,000 Rubel, die fie unter einander vertheilt hatten. Gin analoger Fall ereignete fich bei dem Umbau ber Baffenfabiif von Tula; 240,000 Rubel verschwanden, ohne daß die Kontrole erfahren tounte, wofur und wohin. Bei jeder Anfrage ber Rontrole, und wenn biefe beim Raifer ihren Willen burchgefest hatte, wurden bie tonfuseften Rechnungen erftattet, die jahrelang Niemand entwirren fonnte.

Es ift noch in allgemeiner Erinnerung, bag eine mabrent bes letten Rrieges in ben Deeffaer Berpflegunge-Magaginen ploblich vorgenommene Revifien bas Resultat ergab, baß faum ein Behntel bes in ungenugenber Menge vorhandenen Beues brauchbar war und baß die Golbaten bei ber Untersuchung beefelben erfrankten - fo weit war bie Faulnig bes Pferbefuttere vorges fcritten. Der faiferliche Rammerherr, Fürft Scheremetiew, erhielt bie Rongeffion, 75,000, Furft Obolenety und Raufmann Coon= jan 150,000, bie Armeelieferanten Boffochow und Danilewety 150,000 und Oberftlieutenant Ifenbed 182,000 Tichetwert 3wicbad ju liefern. Die Intenbantur gahlte ihnen einen großen Theil der nicht gelieferten Baare aus und vier Bochen nach bem Liefertermin hatten bie Fürsten, ber Oberftlieutenant und bie Raufleute erft vier Prozent zum größten Theil ichabhaften 3wiebade geliefert. Bei einer andern Belegenheit werben 600,000 Portionen Mannschafte-Ronferven ale vollständig unbrauchbar tonftatirt und die Revision ber großen Berpflege-Dagazine ergab einen Schaben von 1,100,000 Rubel fur bie Rriegetaffe. Co ging es bei ber Donau=Armee gu.

Bei ber Kaufase-Armee hatte ein General-Intendant unter Umgehung aller Konkurrenten einem einzigen, nichts weniger als vertrauenswürdigen Manne Lieferungen für 7,000,000 Rubel übertragen und nach abgeschlossenm Bertrage die Lieferpreise ershöht. Im Berpflegungs-Magazin zu Tiflis wurden 800,000 Kilogramm verdorbenes Mehl konstatirt und in versiegelten Ballen der Intendanz zur Nücktellung an ten Lieferanten übergeben. Dem Intendanz fällt dergleichen nicht bei, er weiß sich zu helfen. Die Siegel werden gelöst und bas Mehl für die Soltaten zu Brod verbacken. Die armen Soldaten erfrankten natürlich an cholerachnlichen Erscheinungen — aber die Regiments-Kommandanten und Militärörzte konstatirten "ungesunde Lust" als Ursache der "epidemitschen" Krankheit. Auf bem Kriegeschauplate selbst,

so in Bulgarien, tostete bas Pfund frischen Fleisches 6 Kopeten; bie Fleisch- und Konserven-Lieferanten erhielten aber für jedes Pfund 20 Kopeten ausbezahlt. Das Alles wußten der Armee-Kommandant Großsurst Ritolaus, der Kriegsminister Miljutin; der Kaiser forderte Untersuchung und genauen Bericht — trop, dem blieb Alles unaufgeklart und beim Alten.

Womöglich noch folimmer ging es bei ber Marine gu, beren oberfter Chef jahrelang Großfürft Conftantin war und ber fich ein Dezennium hindurch weigerte, ber Reichstontrole irgend einen Ginblid in bie Bermaltung feiner Branche ju geftatten. Als endlich ber Raifer einen energischen Befehl biegu ertheilte, fchicte bie Marineverwaltung 7334 Bucher, 1308 Aften und 200,000 Dofumente an bie Rontrole ein. Wer hatte bamit zu Enbe fommen follen! Um nur einige ber traffeften Salle aus biefer Branche hervorzuheben, fo mar bei ber Fregatte "Bergog von Grinburgh" und bem Klipper "Dpolifchud" bas Belo gu Ente, ehe noch ter Bau ber Schiffe begonnen murbe. Der "Alexander Newsty" foftete rund eine halbe Million Rubel mehr, ale ton= trafilich ausgemacht war. Dann findet fich bei anderen Banger= bauten, bag eine fremte Werftverwaltung einmal mehr als 1,086,000 Rubel zu viel verlangt hat; troptem foll auf hochffen Befehl ber Bertrag ju biefem Preise abgeschloffen werben, und nur bie energifche Ertlarung eines pflichttreuen Beamten binbert ober verzögert ten Schwintel. Bon Gruntunge= und Betheiltgungs-Befdichten, bei welchen bie Marine-Bermaltung bie Sand mit im Spiele hat, gar nicht weiter ju reben. Dabei fint alle Schiffe mehr ober weniger ftete reparaturbedurftig. Unter ber Bermaltung bes Groffürften Conftantin murben fur 100 Dil= lionenen Rubel, welche in ben letten gehn Jahren gum Bau von Rriegeschiffen ausgegeben worden fint, erworben: 3 Bangerichiffe (ben "Beter Belifi" und zwei Bopowten, Die aber nichts taugen), 3 halbgepangerte Fregatten, 8 Klipper, 4 in Amerita ausgeruftete Rreuger, 4 faiferliche Dachten, 4 Schooner, 9 Ranonenboote, 2 feetuchtige Minenboote und 15 Minenschaluppen jum Dienfte in ber Mahe bes Ufere. In berfelben Beit hat England 170 Dillionen Rubel ausgegeben, bafur aber 24 Pangerichiffe verichieres ner Große, 3 Fregeiten, 30 Rorvetten, 52 Klipper, 15 Ranonenboote, 6 Transportbampfer und eine große Angahl fleiner Fahr= geuge jum Ruftenbienfte erhalten, alfo feche Dal mehr ale Rugland fur nur anderthalb Dlat fo viel Gelb, wobei die Befchaffen. heit ber Schiffe noch nicht einmal in Betracht gezogen worben ift.

Berichiedenes.

— (Der öfterreichische Sufarenkorporal Ladislaus Janos 1809) hat einen Beweis seltener Ausopferung gegeben. Der Fall wird wie folgt erzählt: Auf bem Rudzug aus Salzburg machte ber Korporal Ladislaus Janos vom 9. Susaren-Regiment mit fünf Mann ben Nachtrab. Um ben Weg ungangbar zu machen, war in einem engen Passe bei St. Michael ein untransportabler Bulverkarren umgestürzt worden; wobei ein Theil ber Straße zusälliger Weife mit Pulver bestreut wurde.

Rorporal Janos lag in ber Rabe biefes Bulvertarrens im hinterhalte und fah eine große Anzahl feindlicher Ravalleriften anlangen, welche von ben Pferten fliegen und fich alle mögliche Mube gaben, jenes Sinternig bei Geite gu Schaffen. Belang ce, fo ging ber größte Theil ber Bagage, bie einen gu fleinen Bor= fprung hatte, verleren. Die Feinde anzugreifen und fie gurud au treiben, war unmöglich; benn ber umgefturzte Rarren fperrte ben Beg. - Sein Entichlug war balb gefaßt. Er befahl ber ihn begleitenden Mannschaft, gurud ju reiten. Er felbft aber fprang, bie Biftole mit gespanntem Sahn in der Sand, mitten unter bie Feinde und ichof in bas auf bem Boben gerftreute Bulver. Da ging ber gange Bulverfarren in bie Luft, und über 30 feinbliche Reiter und Pferbe fanten babet ein graßliches Ente. - Nach einiger Beit erhalt Janos feine Befinnung wieder. halbverbrannt fieht er fich unter ber von ihm angerichteten Bers wüstung liegen. Dech hat er noch fo viel Rraft, fich nach leoben in tas Spital ju fchleppen, von wo er, nach funfmonatlicher Rur, geheilt beim Regiment wieder einrudte.

(R. f. Dberftlieut. Schele, Rriegefgenen I, 96.)